Kulturbüro FLENSBURG

Workshop „(Leit)Ziele für die kulturelle Entwicklung in Flensburg am 11. Februar 2012 an der Universität Flensburg

Übersicht über die Ideen der Arbeitsgruppen
erstellt anhand der Vorträge der Berichterstatter / des schriftlichen Materials der Workshopteilnehmer

Vernetzung / Kooperation

- Mittel zur Vernetzung
  - Cross-over-Events
  - „schwarzes Brett“
  - Kulturzeitschrift
  - Beispiel Dänemark: Kulturkalender, der für alle zugänglich ist (kultunaut)
  - Virtuelle Räume
  - Kulturmesse
- Freiräume für spontane Events / (räumliche) Möglichkeiten für Künstler schaffen
- Vernetzung von Künstlern und Einrichtungen kann neue Formate entstehen lassen
- „Etwas finden, das nicht gesucht wurde“
- Vernetzung in der Kultur bedeutet zweierlei:
  - Vernetzung unter den Kulturakteuren
  - Transparenz über die kulturellen Angebote schaffen (für die Nutzer)
- Wer ist verantwortlich für die Vernetzung?
- Mögliches Leitziel: „Wir fordern die Erschaffung einer Einrichtung zur Vernetzung“
- Wunsch nach einem einheitlichen Veranstaltungskalender
- Plattform zur Vernetzung sollte geschaffen werden
- Nutzung von bestehenden Strukturen (z.B. Website der Stadt Flensburg), Einheitlichkeit sollte angestrebt werden
- Kulturfest / Kulturnacht
- Großer Kulturstammtisch zur Bestandsaufnahme
- Einrichtung eines Vernetzungssystems nach dem Top-down-Prinzip?
- Längere Workshopphase ist nötig, um mit dem Vernetzungsgedanken weiterzukommen
- Besseres kultureinrichtungsübergreifendes Veranstaltungsmanagement

Kulturelle Bildung

- Vernetzung zwischen den Bildungs- und Kultureinrichtungen (Beispiel Wien, Kinderinfo: www.kinderinfowien.at)
- Defizit: Kultureinrichtungen erreichen nicht unmittelbar diejenigen, die sie eigentlich erreichen müssten (Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen)
- Wunsch: Koordinierungsstelle Bildung und Kultur
    - erster Schritt dahin: Gründung einer Arbeitsgruppe Vernetzung Kultur & Bildung
    - Gründung einer Kinder-Info als Anlaufstelle für Familien, Eltern und Jugendliche
    - Lehrerstammtisch
- Gründung einer Kinder-Uni mit monatlichen Veranstaltungen inkl. Elternarbeit
- Mögliches Problem: mangelnde Mobilität, Schulen und Kindergärten müssten schneller zu den Einrichtungen transportiert werden können
- Taktung von Bildungseinrichtungen und Kulturschaffenden müssen aufeinander abgestimmt werden, damit die Authentizität des künstlerischen Prozesses nicht verloren geht
- Bildung eines runden Tisches zur Abstimmung der Anbieter von Kultur (damit nicht alle unkoordiniert auf Schule zugehen)
- Qualitätskontrolle von kulturellen Bildungsangeboten ist nötig (nicht nur der Preis darf zählen)
- Einführung von ehrenamtlichen Kulturbegleitern (à la Lesepaten)
- Ziele:
    - Jede Schulklasse besucht pro Schuljahr mindestens zwei kulturelle Angebote (in den Einrichtungen)
    - Erstellung eines kulturellen Bildungskanons
    - „Außenminister“ an Schulen als Ansprechpartner für die Kultureinrichtungen
    - Gründung einer Kulturkoordinationsstelle an der Lehrer, Eltern und Pädagogen sich abgleichen können
    - Es gibt Kontinuität in Kulturvermittlung

Warum Kultur? Kulturelle Grundsatzfragen

- Was ist Kultur?
    - Weiter Kulturbegriff: menschliches Schaffen in allen Facetten („Kultur des Überlebens“ vs. „Kultur des Gestaltens“
    - unterhaltende Kultur vs. hinterfragende Kultur (geistige Nahrung liefern, entwickeln)
- Warum Kultur fördern?
    - Was soll mit öffentlichen Mitteln gefördert werden?
    - Kriterien für öffentliche Förderung?
        - gefördert werden sollte eher die hinterfragenden Kultur, die irritiert, in Frage stellt, Gewohnheiten bricht
        - Kriterien müssen herausfordern und inspirieren
        - sollten nicht kontrollieren und unterdrücken
    - Müssen einmal gegründete Kultureinrichtungen für die Ewigkeit existieren?
- Bürgerrecht auf Kultur im Jahr 2020
    - Kultur als Lebensmittel
    - Kultur nicht nur für einen elitären Kreis, sondern für alle
    - Kultur ist selbstverständlich
    - Erhalt der kulturellen Vielfalt
    - Kultur und Bildung sind Grundvoraussetzungen für eine lebenswerte Stadt
    - Wert der Kultur an sich muss sich nicht erklären
    - Kulturelle Infrastruktur muss von der Stadt zur Verfügung gestellt werden
    - Bewusstseinsänderung für den Wert der Kultur
    - Kulturelle Infrastruktur wird staatlicherseits zur Verfügung gestellt

Kultur als Standort-/ Wirtschaftsfaktor

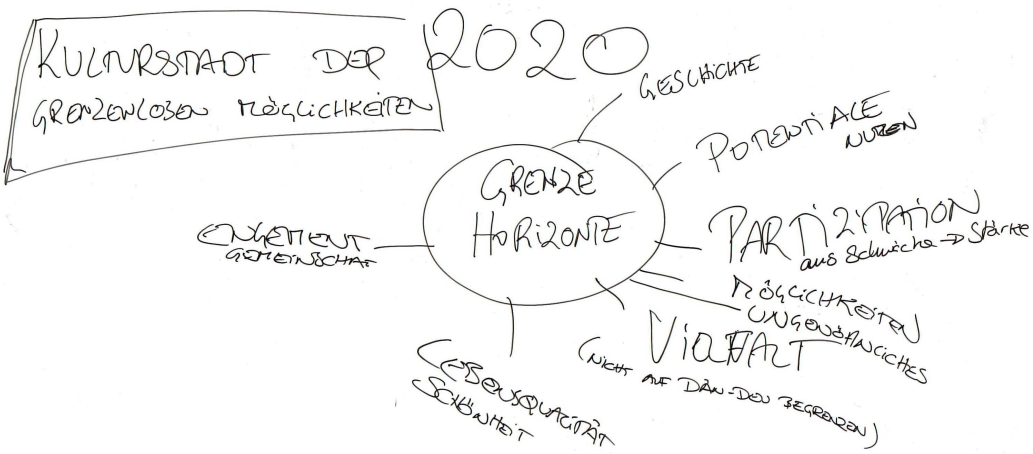
- Flensburg hat eine mangelhafte Außendarstellung der vielen kulturellen Aktivitäten in der Stadt
- Flensburg muss stärker nach außen wirken, das ist auch eine Aufgabe des Tourismusbüros
- Stärkere Vernetzung von Kultur & Tourismus
- Vernetzung von kulturellen Projekten mit der Wirtschaft
- Mehr Vernetzung (real und virtuell)
- Ausbau des Kulturstammtischs für Verbindung zwischen kulturellen Einrichtungen und Wirtschaft, runder Tisch Wirtschaft & Kultur, Verbindung zu den Wirtschaftjunioren
- Sponsorenmanagement

Interkulturelle Öffnung / verschiedene Kulturen

- Kulturen bereichern sich gegenseitig
- Inklusion
- Was macht Flensburg als Grenzregion aus?
- Sprache ist wichtig. Mehrsprachigkeit ist ein Schatz, der erhalten und gefördert werden muss
- Begegnung auf Augenhöhe
- Multikulti als Chance sehen
- Der nördliche Teil der Stadt ist bunt!
- Mehr Austausch zwischen deutschen und dänischen Institutionen
- Kultur nicht nur für, sondern auch mit Menschen (mit Migrationshintergrund) machen
- Durch lange und gemeinsame Arbeit wächst eine gemeinsame Identität
- Sprache ist auch Geschichte und Kultur
- Basis von gemeinsamen Werten (z.B. Grundgesetz in Deutschland)
- „Flensburg, eine multikulturelle Stadt“
- Beispiel Mannheim: Migration Mainstreaming

kulturelle Identität Flensburgs

- Unterschied zwischen Identität nach innen und Profil/Branding nach außen
- Gelungene Identität bedeutet, dass Innen- und Außenwahrnehmung übereinstimmen
- Was sind die Alleinstellungsmerkmale Flensburgs?
    - Flensburg als Kulturstadt
    - Flensburg ist Teil des Ostseeraums
    - Kultur + Meer
    - Flensburg ist eine schöne Stadt mit Altstadt-Charme
    - die Grenze, der Umgang mit der Grenze; Horizonte
        - darin liegt das Potential, auch andere Grenzen zu überschreiten, offen zu sein
        - Stadt gestalten, indem man zulässt, dass Grenzen überschritten werden
        - Flensburg als Brücke in den Norden (Toleranzkultur)
    - „Stadt der Möglichkeiten“
        - man kann noch viele Menschen an Kultur teilhaben lassen
        - viele Orte können noch gestaltet werden
        - Bevölkerung hat teil an der aktiven Gestaltung der Stadt
    - vielen Menschen sind bereit, sich zu engagieren
    - regionale Identität als weltoffene Hafenstadt



(Zeichnung von Katrine Hoop)